

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Programm der Städtischen Höheren Töchterschule zu  
Karlsruhe**

1856

[urn:nbn:de:bsz:31-286886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-286886)

B469

# Programm

der

## höheren Töchter Schule

in

### Karlsruhe.

---

Als Einladung

zu

den am 13. und 14. März 1856 stattfindenden öffentlichen

Prüfungen.

---

Karlsruhe.

Druck der W. Gasp er'schen Hofbuchdruckerei.

1856.



1947 B 4699

OZA 896,  
1856

## Vorwort.

---

„Was du Ird'sches willst beginnen, heb' zuvor  
Deine Seele im Gebet zu Gott empor!  
Einen Prüfstein wirst du finden im Gebet,  
Ob dein Ird'sches vor dem Göttlichen besteht.“

Rückert, den uns in dem nunmehr mit Gottes Hilfe abgelaufenen Schuljahre die deutsche Literatur nebst so manchem andern Dichter zugeführt, hat Recht: alles Irdische, welches dem Göttlichen widerstrebt, kann keine Geltung haben; nur das Irdische, welches das Göttliche über sich erkennt, sich ihm unterordnet, zu ihm hinleitet, hat Berechtigung, ist ein Ausfluß des Göttlichen, geht in diesem auf, ist selbst göttlich. Damit ist allen menschlichen Bestrebungen ihr Ziel gesteckt: behalten sie solches nicht im Auge, so wandeln sie in der Irre, und können unmöglich das Richtige, Heilbringende erreichen.

Unser im Anfange genannter Gewährsmann sagt anderwärts:

„Was nicht von Gott hebt an, und sich zu Gott hinwendet,  
Ist um und an mißthan, mißangefah'n, mißendet.“

„Wo der Herr nicht das Haus bauet,“ spricht der Psalmist sich aus, „so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.“

Des Apostels Worte lauten: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.“

„Eine Hütte Gottes unter den Menschen“ zu errichten, deswegen aller leiblichen und geistigen Noth möglichst zu steuern, das Christenthum in Saft und Blut des Volkes eindringen zu lassen, damit Jeder mit Gott als seinem diesseits und jenseits vertrautesten Freunde umgehen lerne, hat in neuerer Zeit die innere Mission unternommen. Denselben Zweck verfolgten übrigens alle Edel denkenden einzeln oder verbunden zu allen Zeiten: lag nicht in der Theokratie des alten Testaments der Grundsatz, daß alle Verhältnisse ganz und gar von der Gottheit durchdrungen, und nach ihrem Willen gestaltet sein müßten? Verlangt nicht das Gottesreich des neuen Testaments, das Reich der Wahrheit, der Liebe und des Friedens, daß Alle ohne Unterschied sich unbedingt wie Kinder in die Arme des fürsorgenden himmlischen Vaters werfen sollen? Haben nicht seitdem alle wahrhaft religiös Gesinnten in mancherlei Weise, alle Christen, nicht der Lippen, sondern der That, für sich und ihre Mitbrüder es sich zur heiligsten Aufgabe gemacht, eifrigst mitzuhelfen, daß das geschriebene Wort Gottes ein immer mehr das Leben in seinen vielgestaltigen Verzweigungen ergreifendes werde? Haben sie nicht dazu fortwährend der verschiedenartigen Einrichtungen des Staats, der Kirche, der Schule, der Familie sich zu bedienen gesucht? Ist nicht Jeder schon durch seinen besondern Stand und Beruf, wie dieser auch heißen, ob er einen höhern oder niederen Rang einnehmen

möge, sofern er darin seine Pflicht erfüllt, ein thätiger Mitarbeiter an dem großen Werke? Ist nicht jeder Wohlbedenkende als Mensch und Glied in der Kette der Menschheit, als Genosse seiner Religionsgesellschaft ein wirksamer Mithelfer zum Gedeihen des Einzelnen und des daraus bestehenden Ganzen?

Wenn wir nach unserer Auffassung der Sache Jeden, der in dem von Gott ihm angewiesenen kleinern oder größern Kreise mit Anstrengung aller seiner Kräfte seine Stelle auszufüllen sich bemüht, als einen Gehilfen der innern Mission ansehen, sollten wir dann nicht behaupten dürfen, daß die so äußerst bedeutende Wirksamkeit der Schule ebenfalls der innern Mission in die Hände arbeite? Läßt sich es doch die Schule angelegen sein, Ungehöriges aus Kopf, Herzen und Leben der ihr anvertrauten Kinder auszuschneiden, ihnen das mitzutheilen, was das Vermögen der Erkenntniß und des Gefühls bilden, des Willens stärken, was sie zu religiös-sittlichen, tüchtigen, brauchbaren Menschen machen, was ihr wahres, dauerndes Glück auf Erden, und ihre ewige Seligkeit im Himmel begründen kann! Diese Aufgabe zu lösen haben auch in unserer Anstalt Lehrer und Lehrerinnen sich verbunden, alle in ihrer eigenthümlichen Art, mit ihren Kräften und Kenntnissen, in der ihnen zugetheilten Stellung pflichtgetreu, eifrig wirkend, dabei eines Geistes das gemeinsame Ziel vor Augen habend. Wir glauben uns zugleich unaufhörlich mit den verehrten Aeltern, welche durch das, was sie, vom göttlichen Geiste getrieben, an ihren Kindern thun, gleichfalls segensreich in das Werk der innern Mission eingreifen, zu gemeinschaftlichem Zwecke vereinigt — ist ja auch die Schule, genau betrachtet, nichts Anderes, als eine erweiterte Familie, in welcher Lehrer und Lehrerinnen als Stellvertreter der Aeltern das ergänzen und ausführen, was die häusliche Erziehung allein nicht vermag, wozu diese aber

ihrerseits als beständige Begleiterin unablässig das Ihre beiträgt. Nennen wir die Schule eine gleichsam erweiterte Familie, so möchten wir diese Bezeichnung nicht als eine bloße Redensart angesehen wissen, nein, es liegt uns ernstlich am Herzen, daß ein so schönes Verhältniß mehr und mehr zur Wirklichkeit werde: nicht bange soll es unsern Schülerinnen sein vor der Schule, Freude muß es ihnen machen, dieselbe zu besuchen, indem sie sich daselbst wie zu Hause fühlen, und in ihren Lehrern und Lehrerinnen väterliche und mütterliche Freunde und Berather finden, mit welchen sie gerne das zu ihrem Wohlergehen Erforderliche besprechen.

Machen sonach Familie und Schule nur ein unauslöslisches Ganzes aus, so dürfen sie natürlich einander nicht entgegen arbeiten, denn „ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen.“ Es würde aber der Schule entgegen arbeiten heißen, wenn einzelne Schülerinnen, von Hause darin unterstützt, sich nicht in die bestehende Schulordnung fügen wollten. Ohne strenge, über Alles gleichmäßig sich erstreckende Ordnung kann keine Einrichtung sich erhalten, Unordnung untergräbt jede Anstalt. Daher ist es unsere unumgängliche Pflicht, auf regelmäßigen Schulbesuch wiederholt zu dringen, weil in diesem Punkte immer noch nicht allseitig unsern Wünschen begegnet wird; gar oft wird es noch allzu leicht mit den Schulverhältnissen genommen, und wir haben zuletzt die Verantwortung davon zu tragen. Keine Schülerin darf, sei es des Vormittags oder Nachmittags, ohne besondere Gründe und ohne Entschuldigungsschreiben der Aeltern erst nach dem Läuten im Unterricht erscheinen, noch weniger ohne genügende schriftliche Entschuldigung oder ausdrückliche Erlaubniß der Direction, welche sich

deßhalb jedes Mal mit dem Lehrpersonal in's Benehmen setzt, die Schule ganz versäumen: als hinreichend kann indessen eine Entschuldigung ohne Angabe der Gründe nicht angesehen werden. Eine große Zahl von Schülerinnen, wie wir sie haben, läßt nicht etwa mehr Nachsicht und weniger ernstlich behandelte Ausnahmefälle zu, als eine kleinere Anzahl derselben, im Gegentheil ist da ein nur um so pünktlicheres Festhalten an den maßgebenden Regeln zu beobachten, indem sonst ein wirres Chaos nicht ausbleiben würde. Insbesondere meint man, wie wir früher schon einmal zu bemerken die Ehre hatten, nicht selten die Nachmittagsstunden, und unter diesen namentlich die für Handarbeiten bestimmten, in welchen am Ende doch auch Etwas geleistet sein soll, weniger in Anschlag bringen zu dürfen, wozu wir übrigens unsere Zustimmung nicht ertheilen können. Wir sind der Ansicht, die Schule sei der eigentliche Hauptberuf der Kinder, und diesem müsse im allgemeinen minder Wichtiges nachstehen.

Dazu kommt, daß es nicht an Schülerinnen fehlt, welche die Freuden der Welt als den wichtigsten Zweck des Lebens betrachten, und gehaltlos nicht frühe genug solche aussuchen zu können vermeinen, um vielleicht dann wieder vor der Zeit ihrer überdrüssig und als schon gar zu lange „Alles mitmachend“ angesehen zu sein. Hat die Kindheit ihre Spiele, die aufblühende Jugend die ihren, so sollen auch der reiferen Jugend ihre Vergnügungen, die wie Anderes aus der Hand des allgütigen Gottes fließen, nicht in trübseliger, finsterner Weltanschauung verkümmert werden — jedoch „ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.“ Ist das ganze Sinnen frühzeitig auf das Glänzenwollen in der Welt gerichtet, wo man hofft eine Rolle spielen zu können, wenn auch der Geistesbau nicht gehörig vollendet ist, so schrumpft



freilich vor den leuchtenden Bildern, welche man sich verspricht, die Schule als etwas Kleines und Geringsfügiges zusammen, man mag sie kaum noch besuchen, oder wartet begierig darauf, bis man sie so schnell als möglich verlassen hat. O wie gerne würde man wohl später wieder dahin zurückkehren, wenn man, ohne durch unabwendbare häusliche Veranlassungen dazu bestimmt worden zu sein, vorzeitig sich ihr entzogen hat! Wir unsererseits halten es für ein nicht hoch genug anzuschlagendes Glück, wenn das Mädchen den festen Willen hat, den ächten Kindersinn in des Lebens manchfaltigem Wechsel sich zu bewahren, den Kindersinn, welcher nie sich für vollkommen hält, und demuthsvoll gerne zu rechter Zeit die dargebotene Gelegenheit zu größerer Vervollkommnung und Ausbildung ergreift, den Kindersinn, der liebenswürdig davon abhält, in der Schule schon, oder doch nach zurückgelegten Schuljahren selbst den Lehrern gegenüber, ihre Wohlthaten mit dem Schleier der Vergessenheit verhüllend, statt der liebevollen Tochter die fremde Dame spielen zu wollen. Gott sei Dank, es ist uns häufig die Freude zu Theil geworden, solchen Kindersinn wahrzunehmen, obgleich uns auch manche unerfreuliche Beispiele des Gegentheils aus Erfahrung reden lassen! „Es sei denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder,“ spricht Christus, „so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget wie ein Kind, der ist der Größte im Himmelreich.“ Ist nicht der Kindersinn so kostbar, daß Viele sogar an Jahren wieder Kinder zu sein sich wünschen? Nun, ist die entschwindene Zeit auch nie zurückzurufen, das kindliche Gemüth braucht mit ihr nicht zu entschwinden! Daß wir mit den geehrten Aeltern dahin arbeiten wollen, wird denselben gewiß nicht unwichtig erscheinen.

Allerdings ist der Erfolg unserer Arbeit sehr verschieden,

wie es in der häuslichen Erziehung nicht anders sich verhält: es gibt überhaupt, abgesehen von unserer Töchterschule, Aeltern, welche alle erdenkliche Mühe und Sorgfalt auf ihre Kinder verwenden, und doch wollen diese nicht recht einschlagen, wie es sonst bei so aufmerksamer Erziehung der Fall zu sein pflegt; andere Aeltern bemühen sich weniger mit ihren Kindern, welche gleichwohl brav im Betragen und fleißig im Lernen sind, was sonst eine zu lockere Aufsicht eben nicht mit sich zu bringen gewohnt ist. So finden sich in der Schule Kinder, welche ohne ungewöhnliche Anstrengung von Seiten der Lehrer in jeder Beziehung gedeihen, und bereitwillig folgen, wenn ihnen nur der Weg gezeigt wird, zur ungemainen Freude ihrer Führer; andere nehmen zwar größere Bemühung ihrer Lehrer in Anspruch, belohnen diese aber auf's schönste durch endlichen günstigen Erfolg ihres mühsamen Wirkens; andere wollen sich trotz aller angewandten Mittel nicht befriedigend vorwärts bringen lassen, und bereiten nicht wenigen Verdruß. Es fällt eben auch da nicht aller Samen auf gutes Land, vielmehr auch auf's Steinechte und unter die Dornen; doch die Hoffnung, auch den schlechtern Boden allmählig in bessern umzuwandeln, wird natürlich nie aufgegeben, und beständig deren Verwirklichung angestrebt. Ein endliches Gelingen führt reichen Genuß mit sich, und fordert zum innigsten Danke gegen den allweisen Geber aller guten und vollkommenen Gaben auf.

„Von der Stirne heiß  
 Rinnen muß der Schweiß,  
 Soll das Werk den Meister loben;  
 Doch der Segen kommt von Oben.“

Um unsere Kräfte für die bedeutende Zahl von Schülerinnen, welche sich auch in dem verfloffenen Schuljahre wieder vergrößert hat, zu vermehren, erhielt Fräulein von Friedeburg

für die mit französischer Conversation verbundenen Arbeitsstunden eine Unterstützung in Fräulein Mittel, welche, in weiblichen Handarbeiten wohl bewandert, die französische Umgangssprache in Paris geübt hat. Fräulein Pfeiffer, Tochter unserer tüchtigen Madame Pfeiffer, unsere ehemalige Schülerin, von der Mutter noch ganz besonders für's Französische ausgebildet, und durch zweijährigen Aufenthalt zu Lyon darin vervollkommenet, wurde als jugendliche Kraft mit günstigem Erfolge der bejahrten Frau von Borja beigegeben, obwohl Letztere selbst noch trotz ihres hohen Alters rüstig und mit gewohnter Thätigkeit wie eine geliebte Großmutter unter ihren Kleinen waltet. Die öfter besprochene Vergrößerung unseres Schullocales ist in letzter Zeit fort und fort nothwendiger geworden, und wird bei der diesmaligen öffentlichen Prüfung mehr als je sich als so dringendes Bedürfnis erweisen, daß die Ausführung kaum länger wird verschoben werden können. Diejenigen geehrten Aeltern, welche hinsichtlich der durch das letztjährige Programm angegebenen Aenderung in der Besetzung einzelner Unterrichtsstunden Erfahrungen gesammelt haben, welche zur Mittheilung an die Direction sich eignen, werden freundlichst ersucht, ihre Beobachtungen uns gefälligst nicht vorenthalten zu wollen, indem gerechte Wünsche jederzeit möglichste Berücksichtigung finden werden.

Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, daß unsere Anstalt des in so reichlichem Maße ihr geschenkten, so äußerst lohnenden Vertrauens von Jahr zu Jahr durch vollständigere Resultate sich würdiger zeigen möge. Damit glauben wir den herzlichsten Dank dafür, welchen wir hier auch aussprechen, am besten zu beweisen. Welche befriedigende Genugthuung gewährt es den Lehrern selbst, sich derartigen Ringens bewußt zu sein! Ist auch die Arbeit, die Mühe, die Anstrengung nicht gering,

bleibt neben Anerkennung auch nicht Verkennung, neben Dankbarkeit nicht Undank aus, in wie viele Lagen des Lebens möchte man sich versetzt sehen, wo Besseres zu erwarten wäre? Wie erhaben ist der Beruf, welcher die Jugend veredelt, welcher „aus dem Senforn, das er auf den Acker säet, einen Baum erwachsen sieht, auf dessen Zweigen die Vögel unter dem Himmel wohnen!“ Gibt es einen schönern? O herzerquickender Gedanke: was Gutes in die jugendlichen Seelen eingesenkt wird, trägt zu ihrer Beglückung bei, geht von ihnen auf andere über, pflanzt sich, mehr, als man nur erwartet, in unübersehbarer Reihe fort, von Geschlecht zu Geschlecht, kann in später Zeit noch, wo der erste Ursprung längst vergessen ist, segensbringende Wirkung üben, wird als geistiges Gut mit hinüber genommen in's Jenseits, ist ewig nicht verloren!

Der Prophet Hesekiel „wurde im Geiste auf ein weites Feld geführt, das voller Beine lag, und siehe, sie waren sehr verdorret. Aber der Herr sprach von diesen Gebeinen: siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden!“ Darf nicht der Lehrer im Auftrage seines Herrn die in den Herzen der Jugend schlummernden Keime des Guten, von denen sonst mancher unbenußt vertrocknen würde, wecken und in's Leben rufen? Christus sprach: „vollkommen sollt ihr sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Ist nicht der Lehrer damit beschäftigt, seine Zöglinge menschlicher Vollendung zuzuführen, welche in der göttlichen Vollkommenheit ein unendliches Vorbild besitzt? Herder, den Jean Paul einen durchgötterten Menschen nennt, sagte: „das Göttliche in unserm Geschlecht ist Bildung zur Humanität; alle großen und guten Menschen, Gesetzgeber, Erfinder, Philosophen, Dichter, Künstler, jeder edle Mensch in seinem Stande, bei der Erziehung seiner Kinder, bei der Beobachtung seiner Pflichten, hat durch Bei-

spiel, Werk, Institut und Lehre dazu mitgeholfen. Der Mensch hat kein edleres Wort für seine Bestimmung, als er selbst ist.“ Erfreut sich nicht der Lehrer vorzugsweise des hohen Genusses, für Humanität thätig sein, die ihm anvertrauten Seelen zu Menschen im besten Sinne des Wortes heranbilden zu dürfen, zu Menschen, wie ihr Schöpfer sie haben will, die der gnädige himmlische Vater zu seinen Kindern erwählt hat?

Ist uns, indem wir nach ähnlichen Grundsätzen bisher handelten, im Dienste des höchsten Herrn und unter seinem Schutze Manches gelungen, so wolle uns der Allbarmherzige ferner beistehen, daß uns noch Mehr zu seiner Ehre gelinge. Nach allen Seiten hin, auch beim redlichsten Willen, ungetheilten Beifall uns zu erwerben dürfen wir so wenig erwarten, als es bei den verschiedenen menschlichen Ansichten je einmal bei irgend einem Unternehmen der Fall war. So mag unser Vorwort, wo es überhaupt gelesen wird (denn eine Vorrede zu lesen wird häufig für höchst überflüssig gehalten), dem Einen zu fromm, dem Andern nicht fromm genug erscheinen: wir unsererseits halten den von uns eingeschlagenen Weg für die so oft verrufene richtige Mitte, welcher durchaus nicht ein Hin- und Herschwanken eigenthümlich sein muß, die im Gegentheil sehr entschieden und kräftig bei der Ausführung des erkannten Wahren und Guten sich betheiligen kann. Daß wir bei aller Entschiedenheit gleichwohl den verschiedenen Confessionen, welche gemeinschaftlich unsere Anstalt besuchen, gebührende Rechnung tragen müssen, wird keiner weiteren Auseinandersetzung bedürfen. Uebrigens beziehen wir auch auf unser Streben in der Schule das apostolische Wort: „nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte;“ und glauben mit Lessing, daß gerade das unablässige Erforschen der Wahrheit, der wir dadurch

fortschreitend näher rücken, uns recht beglückt. Mit dem gleichen Gedanken beschliesse Rückert unser Vorwort, der dasselbe auch eingeleitet:

„Ein Vollenbetes hienieden  
Wird nie dem Vollendungsdrang,  
Doch die Seel' ist nur zufrieden,  
Wenn sie nach Vollendung rang.“

## Die Direction.

Mosßdorff.

## A. Tagesordnung.

Erster Tag der Prüfung: Donnerstag den 13. März.

Morgens von  $7\frac{3}{4}$  bis  $9\frac{3}{4}$  Uhr: Religionsprüfung mit der zweiten, dritten, vierten und fünften Classe, die der Katholischen im Lehrzimmer der ersten Classe (unten links), der Evangelischen im Prüfungsaal.

Choralgesang der dritten, vierten und fünften Classe.

Von  $9\frac{3}{4}$  bis  $10\frac{3}{4}$  Uhr die erste Classe, in sämtlichen Gegenständen. (Darunter auch Prüfung im Französischen durch die Lehrerin.)

Von  $10\frac{3}{4}$  bis  $12\frac{1}{2}$  Uhr die zweite Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen und Geographie.

Nachmittags von 2 bis  $4\frac{1}{4}$  Uhr die dritte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie und Naturgeschichte.

Von  $4\frac{1}{4}$  bis 6 Uhr die vierte Classe in deutscher und französischer Sprache, Rechnen, Geographie und Geschichte.

Zweiter Tag der Prüfung: Freitag den 14. März.

Morgens von  $7\frac{3}{4}$  bis  $8\frac{1}{2}$  Uhr die vierte Classe in Naturgeschichte und Naturlehre.

Von  $8\frac{1}{2}$  bis  $12\frac{3}{4}$  Uhr die fünfte Classe in Rechnen, deutscher Sprache, deutscher Literaturgeschichte, französischer und englischer Sprache, Geographie, Seelenlehre, Geschichte, Mythologie, Naturlehre.

Nachmittags von  $2\frac{1}{4}$  bis  $4\frac{3}{4}$  Uhr die zweite, dritte, vierte und fünfte Classe in Gesang, abwechselnd mit Vortrag deutscher, französischer und englischer Dichtungen durch Schülerinnen der zwei obersten Classen. Schluß.

Proben von Schönschreiben liegen vor; auch Aufsätze, welche im Laufe des Jahrs gefertigt wurden, können im Prüfungsaaale von allen Besuchenden eingesehen werden.

Ebenso sind während der Prüfung die Zeichnungsproben im Lehrzimmer der vierten Classe, die Handarbeiten im äussern Arbeitsaaale aufgelegt.

## B. Angabe der im Schuljahre 1855—1856 behandelten Unterrichts-Gegenstände.

### I. Religion.

#### a) Für die Evangelischen.

I. Classe. Autenrieth. Vor- und Nacherzählen biblischer Geschichten; Vor- und Nachsprechen leichter Bibelsprüche. 2 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Mosbдорff. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Hebel wurden erzählt, die des alten nebenbei gelesen. Aus dem Katechismus wurden 315 leichtere Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt; ferner die Lieder Nro. 22, 27, 67, 91, 137, 161, 254, 293, 416, 479, 491 memorirt. Für alle Gegenstände fand die nöthige Erklärung statt. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Mosbдорff. Aus dem neuen Testamente wurden die Evangelien Matthäi und Marci erzählt und erklärt, nebenbei wurden die 2 Briefe Pauli an Timotheum, die 2 Briefe Petri und der Brief Jakobi gelesen; ebenso die biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel repetirt. Aus dem Katechismus wurden von der untern Abtheilung 462 leichtere und schwerere Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt, von der obern alle. Beide Abtheilungen zusammen lernten die Lieder Nro. 41, 61, 75, 119, 131, 145, 158, 163, 210, 218, 253. Bei Allem Erklärung und Anwendung. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Mosbдорff. Aus dem neuen Testamente wurde die Apostelgeschichte erzählt und erläutert, nebenbei die 2 Briefe Pauli an die Korinther gelesen, ebenso wurden die biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel repetirt. Aus dem Katechismus wurde die Einleitung und die Glaubenslehre repetirt, die Sittenlehre neu gelernt, mit Erklärung. Nach Rister's Beispielsammlung zum Katechismus



lieferten die Schülerinnen der Reihe nach schriftliche Aufsätze. Kurzer Ueberblick der christlichen Kirchengeschichte nach dem Katechismus. Lieder wurden memorirt und erläutert No. 279, 284, 336, 346, 367, 418, 428, 443, 456, 474. Im Sommer 3, im Winter 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Hauptgegenstand: Einleitung in sämtliche Bücher des alten Testaments, hauptsächlich nach Dittmar's Wegweiser durch die heilige Schrift, Besprechen ausgewählter Capitel aus jedem einzelnen Buche. Nebenbei Repetition des ganzen Katechismus sammt der Kirchengeschichte, und der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments nach Hebel; Lesen und nothwendigste Erklärung des Propheten Jesaias; Hinweisung auf die bezeichnendsten Lehren unserer Kirche, insbesondere in der Augsburg'schen Confession. Geographie von Palästina. 2 Stunden wöchentlich.

Alle 4 Classen wurden auf die Bedeutung unserer Feste gelegentlich ihrer Feier aufmerksam gemacht.

Herr Dekan Cnefeliuß ertheilte den von ihm im letzten Jahre confirmirten Mädchen den Sommer hindurch wöchentlich in einer Stunde Unterricht in einem Theile der Kirchengeschichte nach dem Katechismus, mit erforderlicher Begründung durch die heilige Schrift, und hatte die Güte, zu erlauben, daß alle Evangelischen der fünften Classe daran Antheil nahmen.

#### b) Für die Katholischen.

I. Classe. Gemeinschaftlich mit den übrigen Schülerinnen dieser Classe. S. oben.

II. Classe. Peiz. Erste Begriffe von Gott und seinen Eigenschaften. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von Schmid gelesen, erklärt, auswendig gelernt und erzählt; außerdem passende Gebete. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiz. Uebersicht der Geschichten des neuen Testaments, mit besonderer Hervorhebung derjenigen, in welchen wir die Beispiele, die Lehren und Wunder unsers Heilands erblicken. Ausführlich wurde die Bergpredigt behandelt. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Höll. Das erste, zweite und dritte Hauptstück des Diöcesan-Katechismus, bis zum kirchlichen Lehramte. Einübung von Gebeten. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Höll. Die ganze biblische Geschichte des alten Testaments, nach Dr. Schuster, erklärt und auswendig gelernt.

Im Katechismus, vom dritten Hauptstücke an die ganze Glaubens- und Sittenlehre. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Höll. Die ganze Glaubens- und Sittenlehre ausführlich.

Die ganze Kirchengeschichte nach „Hepp“. 2 Stunden wöchentlich.

#### e) Die Israeliten

haben besondern Religionsunterricht bei ihren Lehrern ausser unserer Schule.

### II. Deutsche Sprache.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Lauten und Lesen dreifacher Lautverbindungen, in Verbindung mit Schreiben. Zweite Abtheilung. Lesen von Sätzen ein- und zweisilbiger Wörter in Stern's erstem Sprachbuch, und Schreiben derselben. Dritte Abtheilung. Lesen in Schrader's Lesebuch. Zu schriftlichen Uebungen dienen: Aufsuchen von Namen, Eigenschaften und Beschaffenheiten der Dinge, Angabe von Thätigkeiten. Mit dem Rechnen-, Schreib- und Gesangunterricht 11 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Autenrieth. Sprachformenlehre. Kurze Beschreibung einiger Gegenstände, mündlich und schriftlich, mit Berücksichtigung der Rechtschreibung. 2 Stunden wöchentlich.

Wettach und Peiß. Lesen in Wadernagel's Lesebuch, 1. Theil. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Wettach. Der einfache Satz und der erweiterte an größern Leseständen geübt; Dictirübungen und kleine Aufsätze. 3 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 2. Theil. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Wettach. Neben- und untergeordnete Sätze an Dictaten geübt, Interpunction. Dictirübungen, Aufsätze: größere Nachbildungen. 3 Stunden wöchentlich.

Mosßdorff. Ausdrucksvolles Lesen in Wackernagel's Lesebuch, 3. Theil. Auswendiglernen erklärter Gedichte aus diesem und andern Büchern, und Uebung im Vortrag derselben. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosßdorff. Uebung in Fertigung verschiedener Aufsätze nach gegebenen Themata's; Lehre vom Briefschreiben. Auswendiglernen gewählter Gedichte und Uebung im Vortrag. 2 Stunden wöchentlich.

### III. Deutsche Literaturgeschichte.

V. Classe. Mosßdorff. Nach C. Maier's Leitfaden zur deutschen Literatur für höhere Töchter Schulen: Hebel ganz ausführlich und Usteri; sodann sämmtliche Dichter nach Jean Paul bis jetzt, nach ihren besondern Richtungen geordnet; die bedeutendsten Prosaisker von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis auf unsere Tage.

Mittheilung von Musterstücken, soweit die für den so reichhaltigen Stoff gar kurz zugemessene Zeit des Schuljahrs es gestattete. Den Schülerinnen, welche es wünschten, wurden passende Werke guter Schriftsteller zum Lesen nach Hause gegeben. 2 Stunden wöchentlich. Für diesen Gegenstand wurden auffer der Schulzeit einige Wochen hindurch noch weitere Stunden verwendet, um bis zum Ende zu gelangen.

Mit einem Theil der Schülerinnen wurde die deutsche Kunstgeschichte durchgenommen nach dem Anhang zu W. Buchner's deutscher Literaturgeschichte — Geschichte der bildenden Künste — Malerei — Sculptur — Baukunst — Geschichte der Tonkunst. Im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

### IV. Französische Sprache.

I. Classe. Frau von Borja und Fräulein Pfeiffer. Premières leçons de lecture et d'écriture sur l'ardoise. Réci-

tation de mots appris par coeur. Première notion des verbes auxiliaires et des verbes les plus nécessaires à la conversation familière. Les livres usités sont: le syllabaire et Lambert.

Pendant les leçons d'ouvrages manuels les élèves sont tenues à réciter des phrases familières, à compter en français etc. 9 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture dans le livre de lecture de Kaercher. Récitation de mots et de dialogues faciles. 2 Stunden wöchentlich.

Fräulein Kessler. Exercices par écrit et de vive voix sur les premières parties du discours. 1 Stunde wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Premières notions de la grammaire. Récitation de petites pièces faciles apprises par coeur. Conjugaison des verbes auxiliaires avoir et être et des verbes les plus familiers de la conversation, faite par écrit et apprise par coeur. Traduction verbale de phrases faciles. Premiers essais de conversation. Traduction par écrit et verbale dans Ahn. Déclinaisons par écrit et apprises par coeur. Lecture dans le livre de Kaercher. 5 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture et analyse dans le livre de lecture de Kaercher, préparée et apprise par coeur. Écrire les verbes réguliers par les temps primitifs et les apprendre. 2 Stunden wöchentlich.

Fräulein Kessler. Principes fondamentaux de la langue jusqu'aux pronoms, d'après la grammaire de Hirzel, suivis d'exercices par écrit et de vive voix. Traductions dans Hirzel. Lecture. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Lecture. Récitation de mots, de dialogues, de verbes, de fables et de contes faciles. Description d'objets divers. Traductions verbales et par écrit dans Ahn et exercices sur les premières règles de la grammaire. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer. Grammaire française par Noël et Chapsal, apprendre par coeur et expliquer. Lecture et analyse dans le livre de Kaercher que les élèves apprennent par coeur. 2 Stunden wöchentlich.

Statt des  
früheren franz-  
sischen Sprach-  
lehrers.

Wie oben.

Wie oben.

Wie oben. } Fräulein Kessler. Répétition de la grammaire de Hirzel. Traductions, verbes irréguliers et emploi des temps, suivis d'exercices à l'instar de la 3me classe. Dictée de traits d'histoire. Style. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Géographie de la Prusse, de la Hollande et de la Belgique. Descriptions diverses. Récitation de contes et d'anecdotes. Exercices sur les verbes irréguliers et d'autres particularités de la langue française. Ecrire et apprendre des lettres, de petites poésies et faire des analyses grammaticales par écrit. 2 Stunden wöchentlich.

Wie oben. } V. Classe. Madame Pfeiffer. Lecture et analyse de „Paul et Virginie“, que les élèves apprennent par coeur. Ecrire et réciter des gallicismes. Faire la lecture de descriptions géographiques, historiques et d'autres pièces littéraires. 3 Stunden wöchentlich.

Fräulein Kessler. Récapitulation et aperçu général de toutes les parties du discours. Exercices de mémoire et par écrit sur la syntaxe et sur le style épistolaire. Compositions. Style. Lecture. 3 Stunden wöchentlich.

Madame Pfeiffer. Littérature, courte biographie de plusieurs poètes et auteurs des siècles passés et de ceux de nos jours. Préceptes du genre ou explication des différentes formes de la poésie et de la prose. Lecture de quelques pièces littéraires adaptées aux capacités des élèves. Apprendre et réciter la grammaire française par Noël et Chapsal. Analyse grammaticale. Exercice sur le style épistolaire, écrire et apprendre des pièces de poésie. 3 Stunden wöchentlich.

Les maîtresses ne parlent que français durant les leçons dans la quatrième et cinquième classe, et les élèves y sont également tenues sévèrement.

## V. Englische Sprache.

V. Classe. Fräulein Kessler. The second year's pupils translated in Arnold's English grammar the exercises

and anecdotes from page 131—163, having learned the including rules by heart.

In Ollendorff's New Method they have learned from the 20<sup>th</sup> to the 45<sup>th</sup> lesson, and wrote the exercises; translated from French into English, of the said grammar from page 101—200. Besides the pupils have written and learned by heart different dialogues, selected fragments and poetries of various English authors and poets; the same pupils read, analyzed and translated Goldsmith's „Vicar of Wakefield“.

The beginners having learned in Arnold's English grammar the rules from the 1<sup>st</sup> to the 100<sup>th</sup> page, have written 40 exercises, translated from German into English. Read and verbally translated from English into German the anecdotes and tales in the said grammar, from page 211—247. Learned by heart words and easy dialogues. They learned equally in Ollendorff's New Method 40 lessons, translated the exercises from French into English, and have written 50 translations. 3 Stunden wöchentlich.

## VI. Geographie.

II. Classe. Autenrieth. Heimathkunde. 1 St. wöch.

III. Classe. Wettach. Baden, Württemberg, übersichtlich Europa. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Wettach. Deutschland, Uebersicht der Erdoberfläche. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Europa specieller; allgemein die übrigen Welttheile. Das Wissenswürdige aus der mathematischen Geographie. 2 Stunden wöchentlich.

## VII. Geschichte.

IV. Classe. Wettach. Von den ältesten Völkern bis zu Christi Geburt. Nach Kärcher's 1. Stufe. 2 St. wöchentlich.

V. Classe. Wettach. Badische Geschichte, von der Einwanderung der Kelten in das Rheinthal bis jetzt, in Verbindung mit der Geschichte der deutschen Kaiser. Nach einem Auszug aus Bader's Geschichte. 2 Stunden wöchentlich.

### VIII. Mythologie.

V. Classe. Mosbдорff. Die Mythologie der Griechen und Römer, mit Hinweisung auf alte griechische und lateinische Dichter, wie Homer, Sophokles, Virgil, Ovid; auf deutsche Dichtungen, und die den Mythen zu Grunde liegenden Ideen. Einleitung — Höhere und untere Gottheiten — Heroen. Nach einem mythologischen Lesebuch für die Jugend, Münster bei Coppenrath. 1 Stunde wöchentlich.

### IX. Naturgeschichte.

III. Classe. Peitz. Im Sommerhalbjahr. Beschreibung bekannter Pflanzen mit besonderer Auswahl solcher, an denen die Gattungsmerkmale leicht in's Auge fallen, und die zugleich als Repräsentanten der verschiedenen natürlichen Pflanzenfamilien betrachtet werden können; Angabe der Blüthezeit, ihres Fundortes, ihres Nutzens oder Schadens.

Im Winterhalbjahr. Anfänge der Mineralien. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Peitz. Im Sommerhalbjahr. Fortsetzung mit Pflanzenbeschreibung, Erweiterung der Gattungskennzeichen, und Uebersicht der bekanntesten natürlichen Pflanzenfamilien mit Angabe der Familienkennzeichen.

Im Winterhalbjahr. Das Thierreich. 2 St. wöchentlich.

### X. Naturlehre.

IV. Classe. Mosbдорff. Nach Scholl's Naturlehre für höhere Töchterschulen vom Anfange bis zu dem Gleichgewicht und der Bewegung tropfbarer Flüssigkeiten excl. — Allgemeine Eigenschaften der Körper — Mittheilung der Bewegung — Beschleunigtes Fallen — Umschwung — Hebel — Rolle und Rad, Flaschenzug — Schwerpunkt — Pendel. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mosbdorff. Nach obigem Lehrbuch: Galvanismus bis zu Ende — Voltaische Säule — Elektrische Metere — Magnetismus, Compaß — Elektromagnetismus. — Sodann von dem Gleichgewicht und der Bewegung elastischer Flüssigkeiten bis zum Schalle excl. — Cartesianischer Taucher —

Barometer — Saugpumpe — Heber — Czirknizer See —  
 Carlöbader Sprudel — Feuersprize — Luftpumpe — Luftbal-  
 lons — Winde — die bedeutendsten Luft- oder Gasarten. 1  
 Stunde wöchentlich.

### XI. Seelenlehre.

V. Classe. Mosdorff. Zustände des Seelenlebens  
 während seines Verlaufs — Lebensalter — Wachen und  
 Schlafen, Traum, Schlafreden, Somnambulismus, Hellsehen,  
 Vision — Naturell, Temperamente, Charakter — Seelenkrank-  
 heiten u. Nach Beck's Psychologie und Zeller's Seelenlehre  
 für Haus und Schule ganz populär behandelt. Im Sommer  
 1 Stunde wöchentlich.

### XII. Rechnen.

I. Classe. Autenrieth. Erste Abtheilung. Zuzählen  
 der Zahlen von 1—4. Zweite Abtheilung. Zuzählen, Ab-  
 ziehen und Vermehren der Zahlen von 1—9. S. oben.

II. Classe. Peiz. Untere Abtheilung. Zusammenzäh-  
 len und Abziehen mündlich und schriftlich. Obere Abtheilung.  
 Die vier Rechnungsarten mündlich und schriftlich. Das Thei-  
 len nur mit einstelligem Theiler.

In beiden Abtheilungen wurde das mündliche Rechnen auch  
 auf Fälle angewendet, wie sie im Leben vorkommen, um dadurch  
 das sogenannte Kopfrechnen vorzubereiten. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiz. Die vier Grundrechnungsarten in  
 ungleich benannten Zahlen mit Geld, Gewicht, Getreide-,  
 Flüssigkeitsmaß und Zeit. Da für Mädchen das sogenannte  
 Kopfrechnen von besonderer Wichtigkeit ist, so wird dasselbe in  
 dieser Classe schärfer in's Auge gefaßt und unter Angabe aller  
 möglichen Vortheile und Erleichterungen geübt. 2 Stunden  
 wöchentlich.

IV. Classe. Peiz. Die vier Rechnungsarten mit Brü-  
 chen schriftlich und mündlich; der sogenannte Zweifach mit gan-  
 zen Zahlen und Brüchen, jedoch nur mit zwei Gliedern. In  
 jeder Stunde wurde das sogenannte Kopfrechnen geübt und auf  
 Fälle angewendet, wie sie im Leben vorkommen. 2 Stunden  
 wöchentlich.



V. Classe. Peiß. Wiederholung der gemeinen Brüche; Fortsetzung der Zweifachrechnungen mit zwei, drei und mehr Gliedern; Zins- und Zinseszins-, Theilungs-, Gesellschafts-, Rabatt-, Agio-, Waaren-, Gewinn- und Verlust-Rechnungen und der Kettenfaz. Uebungen im sogenannten Kopfrechnen. 2 Stunden wöchentlich.

### XIII. Schreiben.

I. Classe. Autenrieth. 2 halbe Stunden wöchentlich.  
 II. Classe. Autenrieth. 3 Stunden wöchentlich.  
 III. Classe. Bettach. 2 Stunden wöchentlich.  
 IV. Classe. Autenrieth. 2 Stunden wöchentlich.  
 V. Classe. Bettach. 1 Stunde wöchentlich.  
 Ueberall deutsche und französische Schrift.

### XIV. Gesang.

I. Classe. Autenrieth. Gehörübungen. Leichte Liedchen. S. oben.

II. Classe. Peiß. Kenntniß der Noten und Pausen. Uebung im Notenschreiben. Uebung der diatonischen Dur-Tonleiter in verschiedenen Tactarten auf der Grundnote C. Gehörübungen und Erlernen einstimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Peiß. Notenschreiben, verbunden mit rhythmischen Uebungen. Zergliederung kleiner Tonsätze in C-dur in rhythmischer und melodischer Beziehung. Kenntniß der Intervalle und Absingen derselben in rhythmischen Uebungen nach Haupt- und Nebentönen. Einübung einstimmiger Lieder, Vorübungen zum zweistimmigen Gesang und Einübung zweistimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe gemeinschaftlich. Autenrieth. Ein- und zweistimmige Lieder und Duette. 2 Stunden wöchentlich.

Autenrieth. Unterricht im Choralgesang für die evangelischen Schülerinnen der III., IV. und V. Classe. 1 Stunde wöchentlich.

### XV. Zeichnen.

III. Classe. Kunz. Erster Zeichnen-Unterricht in Linien,

Linienfiguren u. s. w., Uebungen in Formen, Blumen und leichtsten Landschaften in Umrissen. 2 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Kunst. Blumen, Landschaften und Köpfe in Umrissen und leichten Schattirungen. Uebungen im Baumschlagzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Kunst. Blumen und Landschaften in Umrissen, in leichten und ausgeführten Schattirungen, mit Blei und Kreide, Sepia und Tusch. Baumschlagzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

### XVI. Weibliche Handarbeiten.

I. Classe. Frau von Borja und Fräulein Pfeiffer. Stricken, 12 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg, Frau von Borja und Fräulein Pfeiffer. Filet-, Strick- und Häkel-, auch leichtere Tapissierie-Arbeiten. 12 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Fräulein von Friedeburg und Fräulein Mittel. Filet, Zeichentücher, Häkel-, Tapissierie- und Strick-Arbeiten aller Art. 12 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg und Fräulein Hoyer. Fortsetzung der Häkel- und Tapissierie-Arbeiten, auch Filet-, Strick- und Weißnäh-Arbeiten. 8 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Madame Pfeiffer, Fräulein von Friedeburg und Fräulein Hoyer. Filet, Weißsticken, Stopftücher, feinere Häkel- und Tapissierie-Arbeiten. Weißnähen. 9 Stunden wöchentlich.

Während der Arbeitsstunden werden die Schülerinnen aller Classen fortwährend zum Französischsprechen angehalten.

### C. Verzeichniß der Lehrer und Lehrerinnen und ihrer Unterrichtsfächer.

---

Pfarrer Mosdorff, Director der Anstalt. Religion für die evangelischen Schülerinnen, deutsche Sprache und Literatur, Vortrag, Mythologie, Naturlehre und Seelenlehre.

Oberlehrer Wettach. Deutsche Sprache, Schönschreiben, Geographie, Geschichte.

Oberlehrer Peiß. Religion für die katholischen Schülerinnen, deutsche Sprache, Rechnen, Naturgeschichte und Gesang.

Unterlehrer Autenrieth. Religion, deutsche Sprache, Heimathkunde, Schreiben, Rechnen und Gesang.

Madame Pfeiffer, geborene Laprévotte, und Fräulein Kessler. Französische Sprache.

Kaplan Höll. Religion für die katholischen Schülerinnen. Zeichnungslehrer Kunz. Freihandzeichnen.

Frau von Borja. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Madame Pfeiffer. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein von Friedeburg. Weibliche Handarbeit und französische Sprache.

Fräulein Kessler. Englische Sprache.

Fräulein Mittell. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Pfeiffer. Weibliche Handarbeiten und französische Sprache.

Fräulein Hoyer. Weißnähen.

---

## D. Alphabetisches Verzeichniß der Schülerinnen.

(\* Bezeichnung der im Laufe des Schuljahrs ausgetretenen Schülerinnen.)

### Erste Classe.

(Alter: 6—8 Jahre.)

#### Untere Abtheilung.

- |                        |                             |
|------------------------|-----------------------------|
| 1. Autenrieth, Marie.  | 16. Leichtlin, Emilie.      |
| 2. Baumann, Emma.      | 17. Mosdorff, Mini.         |
| 3. Berkes, Marie.      | 18. von Müller, Leopoldine. |
| 4. von Bösch, Johanna. | 19. von Reischach, Marie.   |
| 5. Braunwarth, Marie.  | 20. Rohrer, Karoline.       |
| 6. Eisenlohr, Ida.     | 21. Sachs, Leopoldine.      |
| 7. Feist, Florine.     | 22. Schneeberger, Lina.     |
| 8. Fellmeth, Marie.    | 23. Schneider, Mathilde.    |
| 9. Giani, Franziska.   | 24. Steiner, Helene.        |
| 10. Günth, Elise.      | 25. Stoffleth, Anna.        |
| 11. Hirsch, Jenny.     | 26. Urbino, Bertha.         |
| 12. Homburger, Bertha. | 27. Wehrle, Hedwig.         |
| 13. Junghanns, Anna.   | 28. Weil, Celestine.        |
| 14. Knauff, Helene.    | 29. Widmann, Lina.          |
| 15. Krieg, Emilie.     | 30. Ziegler, Lina.          |

#### Obere Abtheilung.

- |                           |                              |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. Arleth, Lina.          | 17. Künzle, Thekla.          |
| 2. Berkmüller, Josephine. | 18. Kuhlenthal, Anna.        |
| 3. Berkmüller, Marie.     | 19. Lamey, Leonore.          |
| * 4. Braunewald, Marie.   | 20. Lauer, Karoline.         |
| 5. von Cornberg, Luise.   | 21. Lebach, Klara.           |
| 6. Dümas, Bertha.         | 22. Levinger, Marie.         |
| 7. Goll, Marie.           | 23. Model, Emma.             |
| 8. Grimmer, Marie.        | 24. Neimeier, Karoline.      |
| 9. Hafenslab, Sophie.     | 25. Peter, Elise.            |
| 10. Hauck, Julie.         | 26. Prestinari, Bertha.      |
| 11. Heidi, Fanny.         | 27. Razel, Emma.             |
| 12. Hemberle, Sophie.     | 28. Ruh, Amalie.             |
| 13. Hoffmann, Julie.      | 29. Scherer, Thekla.         |
| 14. Katz, Marie.          | 30. Schneeberger, Adolphine. |
| 15. Keller, Marie.        | 31. Seyfried, Lina.          |
| 16. Keller, Natalie.      | 32. Spohn, Sophie.           |

- |                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| 33. Stempf, Bertha.      | 38. Viccellio, Lina. |
| 34. Stephan, Julie.      | 39. Weeber, Lina.    |
| 35. Stoffleth, Mathilde. | 40. Widmann, Adele.  |
| 36. Thomson, Alice.      | 41. Wormser, Sophie. |
| 37. Uetz, Auguste.       |                      |

### Zweite Classe.

(Alter: 8—10 Jahre.)

#### Untere Abtheilung.

- |                        |                              |
|------------------------|------------------------------|
| 1. Döll, Anna.         | 19. von Reischach, Emma.     |
| 2. Eberlein, Sophie.   | 20. Rößler, Emilie.          |
| 3. Fischer, Karoline.  | 21. Roos, Elise.             |
| 4. Geisendörfer, Mina. | 22. Schwarz, Anna.           |
| 5. Hellner, Emma.      | 23. Solwey, Franziska.       |
| 6. Höck, Elise.        | 24. Sommerschu, Frieda.      |
| 7. Hoffmann, Emilie.   | 25. Sommerschu, Luise.       |
| 8. Hoffmann, Thelma.   | 26. Sommerschu, Mathilde.    |
| 9. Hofmann, Marie.     | 27. Spohn, Julie.            |
| 10. Kammerer, Bertha.  | 28. Stein, Klara.            |
| 11. Kammerer, Ida.     | 29. Steinmann, Amalie.       |
| 12. von Klock, Amalie. | 30. von Stengel, Wilhelmine. |
| 13. Krauth, Olga.      | 31. Wagner, Luise.           |
| 14. Küenkle, Karoline. | 32. Weizel, Marie.           |
| 15. Levinger, Anna.    | 33. Weylöchner, Emma.        |
| 16. Prestinari, Lydia. | 34. Windens, Lina.           |
| 17. Rauch, Fanny.      | 35. Winter, Mina.            |
| 18. Rebert, Karoline.  |                              |

#### Obere Abtheilung.

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. Berckmüller, Marie.      | 16. Lufft, Karoline.     |
| 2. von Böckh, Sophie.       | 17. Mathes, Ida.         |
| 3. von Böckh, Toni.         | 18. Neef, Marie.         |
| 4. Braunwarth, Emilie.      | 19. Nelson, Auguste.     |
| 5. von Cornberg, Albertine. | 20. Roth, Sophie.        |
| 6. Ernst, Anna.             | 21. Ruh, Elise.          |
| 7. Ettlinger, Bertha.       | 22. Scherer, Elise.      |
| 8. Fuchs, Marie.            | 23. Schnabel, Anna.      |
| * 9. Gimbel, Amalie.        | 24. Sommerschu, Elise.   |
| 10. Hirsch, Pauline.        | 25. Stähly, Bertha.      |
| 11. Katzenberger, Mathilde. | 26. Steiner, Wilhelmine. |
| 12. Küenkle, Auguste.       | 27. Vogel, Anna.         |
| 13. Küenkle, Mathilde.      | 28. Weizel, Luise.       |
| 14. Levinger, Julie.        | 29. Wernlein, Mina.      |
| 15. Levis, Sara.            |                          |

## Dritte Classe.

(Alter: 10—12 Jahre.)

## Untere Abtheilung.

- |                        |                              |
|------------------------|------------------------------|
| 1. Bathiany, Anna.     | 15. Model, Thekla.           |
| 2. Eichrodt, Auguste.  | 16. von Reischach, Mathilde. |
| * 3. Eimer, Lina.      | 17. Nöfler, Marie.           |
| 4. Ernst, Luise.       | 18. Scherer, Luise.          |
| 5. Götlinger, Auguste. | 19. Sommerschu, Lina.        |
| 6. Gerwig, Marie.      | 20. Stüber, Sophie.          |
| 7. Glock, Marie.       | 21. Vierling, Anna.          |
| 8. Hallwachs, Anna.    | 22. Walli, Anna.             |
| 9. Hartweg, Frieda.    | 23. Weizel, Lina.            |
| 10. Hecht, Wilhelmine. | 24. Wohlgenannt, Lisette.    |
| 11. Käß, Josephine.    | 25. Wolff, Emma.             |
| 12. Kölig, Karoline.   | 26. Wolff, Mathilde.         |
| 13. Küngle, Ida.       | 27. Wormser, Lina.           |
| 14. Macklot, Amalie.   |                              |

## Obere Abtheilung.

- |                          |                             |
|--------------------------|-----------------------------|
| 1. Babo, Laura.          | 22. Naupp, Laura.           |
| 2. Bayer, Friederike.    | 23. Reuter, Luise.          |
| 3. Bodenheimer, Luise.   | 24. Ruppert, Marie.         |
| 4. Daub, Emma.           | 25. Samsreither, Johanna.   |
| 5. Denison, Julie.       | 26. Schmitt, Mina.          |
| 6. Dittweiler, Lina.     | 27. Seeligmann, Friederike. |
| 7. Dreyfus, Bertha.      | 28. Seidel, Anna.           |
| 8. Fauth, Luise.         | 29. Seidel, Pauline.        |
| 9. Fesenbeckh, Lina.     | 30. Siegle, Mathilde.       |
| 10. von Fischer, Ida.    | 31. Sommerschu, Ernestine.  |
| 11. Gockel, Emma.        | 32. Spohn, Ida.             |
| 12. Hasenstab, Georgine. | 33. Stähly, Elise.          |
| 13. Held, Marie.         | 34. Staub, Mina.            |
| 14. Herpp, Adolphine.    | 35. Straub, Luise.          |
| 15. Hodapp, Sophie.      | 36. Wagner, Emilie.         |
| 16. Hoffmann, Marie.     | 37. Wernlein, Marie.        |
| 17. Hofmann, Bertha.     | 38. Winter, Sophie.         |
| 18. Küngle, Marie.       | 39. Wolff, Pauline.         |
| 19. Küngle, Sophie.      | 40. Ziegler, Marie.         |
| 20. Lipp, Franziska.     | 41. Zöller, Helene.         |
| 21. Peiz, Josephine.     |                             |

**Vierte Classe.**

(Alter: 12—14 Jahre.)

- |                               |                            |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1. Berdmüller, Karoline.      | 27. Kern, Anna.            |
| 2. Bodenheimer, Mathilde.     | 28. Knittel, Luise.        |
| 3. Braunwarth, Adolphine.     | 29. Knoll, Alexandrine.    |
| 4. Kreuzbauer, Ida.           | 30. Küngle, Hedwig.        |
| 5. Dengler, Lina.             | 31. Kühn, Marie.           |
| 6. Dollmättsch, Pauline.      | 32. Lampson, Marie.        |
| 7. Ernst, Emilie.             | 33. Lauterwald, Bertha.    |
| 8. Ettlinger, Nannette.       | 34. Lendorff, Ida.         |
| 9. Ettlinger, Rosalie.        | 35. Neef, Luise.           |
| 10. Fesenbech, Hermine.       | 36. Rosendorff, Lina.      |
| * 11. Frech, Anna.            | 37. Müller, Amalie.        |
| 12. Gastel, Antonie.          | 38. Oberhoffer, Ernestine. |
| * 13. Giffelbrecht, Mathilde. | 39. Philippi, Mathilde.    |
| 14. Glock, Anna.              | 40. Reinholdt, Josephine.  |
| 15. Hausrath, Clementine.     | 41. Reinholdt, Marie.      |
| 16. Heck, Emilie.             | 42. Roth, Marie.           |
| 17. Heilbronner, Pauline.     | 43. Sachs, Bertha.         |
| 18. Heinrich, Lina.           | 44. Schmidt, Friederike.   |
| 19. Herlin, Elise.            | 45. Sommerschu, Albertine. |
| 20. Hilb, Dittlie.            | 46. Spohn, Hermine.        |
| 21. Hoffmeister, Lina.        | 47. Stähly, Karoline.      |
| 22. Hofmann, Emma.            | 48. Steinmek, Luise.       |
| 23. Gorchler, Pauline.        | 49. Wagner, Magdalene.     |
| * 24. Junghanns, Fanny.       | 50. Walz, Marie.           |
| 25. Kuhn, Rosa.               | 51. Walz, Pauline.         |
| 26. Katzenberger, Natalie.    | 52. Wormser, Hannchen.     |

**Fünfte Classe.**

(Alter: in der Regel 14—16 Jahre; auch ältere Schülerinnen.)

- |                           |                          |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Bauz, Clementine.      | 11. Levis, Rosalie.      |
| 2. Bayer, Anna.           | 12. Lofer, Sophie.       |
| 3. De Nesle, Luise.       | 13. Maler, Lina.         |
| 4. Denison, Helene.       | 14. Maurer, Sophie.      |
| 5. Fieser, Marie.         | 15. Mayerhöffer, Emilie. |
| 6. Gockel, Auguste.       | 16. Moruell, Sophie.     |
| 7. Harveng, Elise.        | 17. Müller, Emilie.      |
| 8. Hildenbrand, Mathilde. | 18. Müller, Emma.        |
| 9. Janson, Emma.          | 19. von Roeder, Hermine. |
| 10. Küngle, Mina.         | 20. Roos, Emma.          |

21. Seeligmann, Mina.

\*23. Stieffel, Amalie.

22. Seidel, Emilie.

24. Wormser, Jeanette.

## Einzelne Stunden besuchten:

\*25. Berkmüller, Josephine.

32. Haas, Sophie.

26. Daub, Emilie.

33. Henle, Bertha.

27. Dietrich, Amalie.

34. Mosdorff, Sophie.

\*28. Döll, Emilie.

35. von Noeber, Anna.

29. Dreyfuß, Emilie.

\*36. Schmittbaur, Sophie.

30. Fischer, Adolphine.

37. Sommerschu, Lina.

31. Gockel, Sophie.

38. Wagner, Lina.

Gesamtzahl der am Schlusse des Schuljahrs in der Anstalt anwesenden Schülerinnen:

Erste Classe . . . . .	70.
Zweite Classe . . . . .	63.
Dritte Classe . . . . .	66.
Vierte Classe . . . . .	49.
Fünfte Classe . . . . .	34.
Zusammen . . . . .	<u>282.</u>



## E. Wiederanfang des Unterrichts.

Das neue Schuljahr wird nach den Osterferien, welche auf vierzehn Tage von Palmsonntag an festgesetzt sind, Montag den 31. März beginnen. Neu eintretende Schülerinnen wollen Samstag den 29. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Schullocale (Ritterstraße No. 5) angemeldet werden. Etwaige frühere Anmeldungen werden in der Wohnung des Directors, vorderer Zirkel No. 3, angenommen.

Dabei bemerken wir für die geehrten Aeltern, welche ihre Kinder erst später im Laufe des Schuljahrs in die erste Classe uns zu übergeben beabsichtigen, daß es sowohl für den ganzen Unterrichtsgang, als für die Fortschritte der Kinder selbst weit zweckdienlicher ist, wenn diese sogleich im Frühjahr eintreten.

Das jährliche Schulgeld beträgt in Classe I.: 16 fl.; in Classe II. und III.: 30 fl.; in Classe IV. und V.: 36 fl.; Eintrittsgeld 1 fl. Von drei Schwestern, welche zu gleicher Zeit die Anstalt besuchen, vorausgesetzt, daß nicht eine oder die andere bloß hospitirt, ist die jüngste vom Schulgelde frei. Mädchen, welche etwa im letzten Jahre nur noch einzelnen Stunden anwohnen, entrichten bloß einen verhältnißmäßigen Theil des Schulgelds.